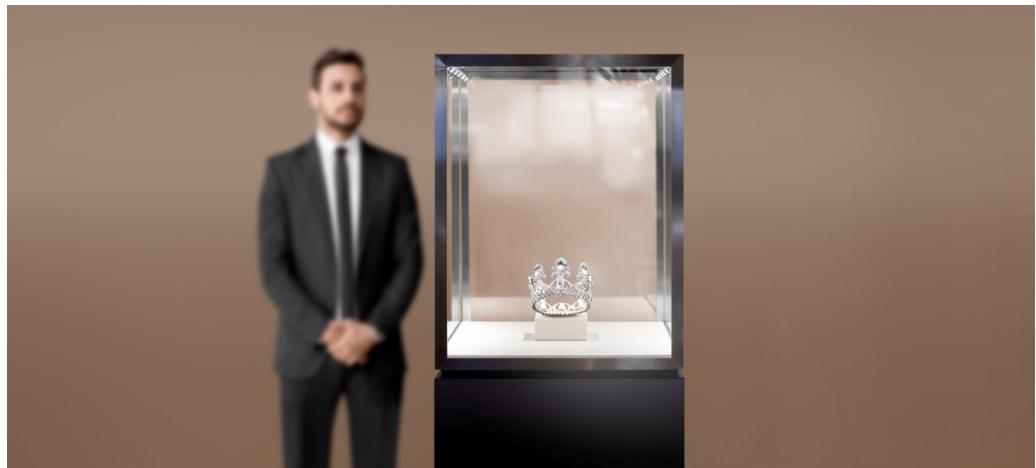


Dezember 2019

Asset Management Equity Thematic Insights: Schutz und Sicherheit



Fake Food: Das Geschäft mit dem Etikettenschwindel

Dr. Patrick Kolb, Fondsmanager, Credit Suisse Asset Management

«Erst kommt das Fressen, dann die Moral», schrieb 1928 Bertolt Brecht in seiner berühmten Dreigroschenoper. Zum Zitat perfekt passend ist auch der Etikettenschwindel mit Lebensmitteln. Schon vor Brecht's Zeiten verwendete man beispielsweise als Streck- und Ersatzstoff die Wurzeln des Löwenzahns und verkaufte es als Zichorienkaffee (auch bekannt als «*Mocca faux*»)¹. Heutzutage würde es beim Etikettenschwindel eher heißen: Gammelfleisch in Gelatine, Fat-Burner mit dem Inhaltsstoff DNP² oder Pestizid-Äpfel mit Bio-Siegel. Überall in Europa werden gefälschte Lebensmittel gehandelt und verkauft. Letztes Jahr wurden in einer koordinierten Aktion von Europol und Interpol Nahrungsmittel im Wert von mehreren Hundert Millionen Euro beschlagnahmt. Zollbehörden, Polizei, Lebensmittelinspektoren und Veterinäre überprüften in 78 Ländern zahlreiche Produzenten und Zwischenhändler. Dabei wurden gut 33 Millionen Liter Getränke und 16'000 Tonnen gefälschte Lebensmittel (darunter auch tiefgefrorene, wieder aufgetaute und als frisch deklarierte Fische in Italien, deren Verwesung mit Säure, Phosphat und Wasserstoff verhindert wurde) beschlagnahmt. 672 Personen wurden dabei verhaftet³.

Natürlich nehmen insbesondere die Boulevard-Medien begeistert Notiz von solch spektakulären Lebensmittel-Skandalen wie der Rinds-Lasagne mit Pferdefleisch aus Rumänien

¹ Als «*Mocca feux*», «*Muckefuck*» im Deutschen, wird ein nicht aus Kaffeebohnen gebrühter, auch als Blümchenkaffee bekannter Ersatzkaffee bezeichnet. Heute wird Muckefuck nicht nur aus der Zichorie hergestellt, sondern auch aus gemälzter Gerste (Malzkaffee) oder geröstetem Roggen.

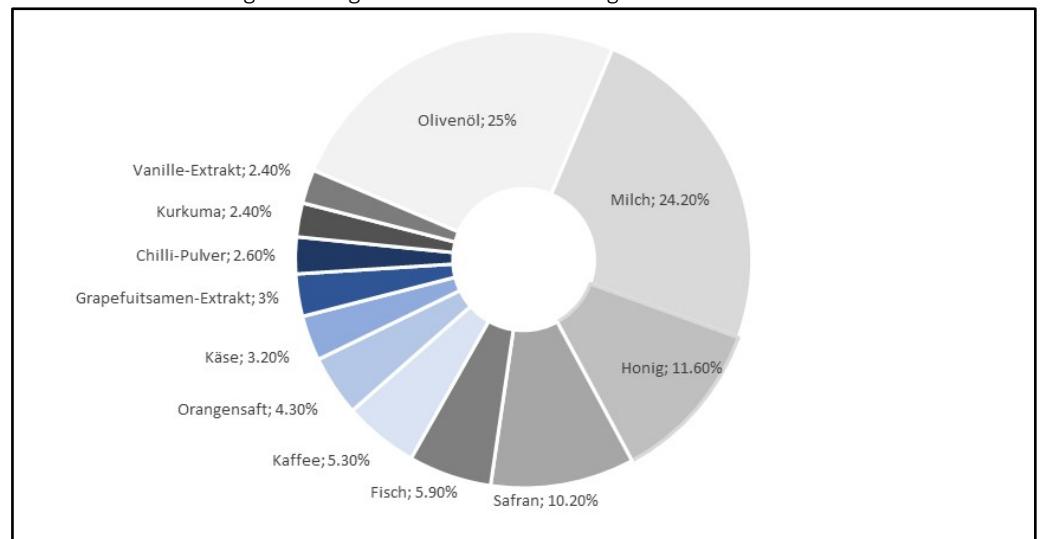
² DNP (2,4 Dinitrophenol) ist ein gelbes Pulver, welches häufig in der Bodybuilderszene zur Fettverbrennung angewendet wird. In der Industrie nutzt man DNP beispielsweise zur Synthese von Farbstoffen, Holzschutzmitteln, Insektiziden und Sprengstoffen. In den 1930er-Jahren wurde es als Arzneimittel zur Anregung des Stoffwechsels und zur Gewichtsabnahme eingesetzt. Aufgrund seiner schwerwiegenden Nebenwirkungen wurde die medizinische Verwendung jedoch kurz darauf wieder verboten (Quelle: Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (2019): 2,4-Dinitrophenol (DNP), URL: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/lebensmittelsicherheit/stoffe-im-fokus/unerlaubte-stoffe/2-4-dinitrophenol-dnp.html>, Abrufdatum: 17.10.2019).

³ Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2019): OPSON Operationen, URL: https://www.bvl.bund.de/DE/01_Lebensmittel/03_Verbraucher/16_Food_Fraud/06_OPSON_Operationen/OPSON_Operationen_node.html, Abrufdatum: 17.10.2019.

oder Fipronil-Eiern aus Holland. Die Öffentlichkeit nimmt diese Vorfälle jedoch leider mehrheitlich als Einzelfälle wahr. Die wenigsten sehen, dass dahinter oft organisierte Kriminalität steckt. Viele Lebensmittel werden heute international gehandelt und miteinander vermischt. Die Betrüger nutzen Schlupflöcher, die durch industrialisierte Landwirtschaft, den Onlinehandel, vernetzte Märkte und isoliert agierende Behörden entstehen. Angelockt werden sie zudem von hohen Gewinnmargen und verhältnismässig tiefen Strafen⁴. Je mehr Lebensmittel gemischt werden, desto eher besteht die Wahrscheinlichkeit einer Verfälschung. Und je länger und undurchsichtiger die Lieferketten sind, desto einfacher ist es für Betrüger, ihre Spuren zu verwischen. Zwar ist es finanziell verhältnismässig wenig lukrativ, eine Packung gefälschter Bio-Erdbeeren in den Umlauf zu bringen. Jedoch ist der Nahrungsmittelmarkt immens und die Täuschungsmöglichkeiten unzählig. Gemäss Angaben der EU belaufen sich die Kosten von Lebensmittelbetrug auf jährlich 30 Milliarden Euro und könnten im schlimmsten Fall sogar die Gesundheit der Konsumenten gefährden⁵.

Die Europäische Kommission hat hierfür eine Hitparade der Lebensmittel erstellt, die am häufigsten gefälscht werden. Ganz vorne dabei ist italienisches Olivenöl. Da am Markt viel mehr italienisches Olivenöl angeboten wird als es tatsächlich aufgrund der in Italien geernteten Olivenmenge geben kann, muss man davon ausgehen, dass ein Teil der angebotenen Produkte zumindest falsch etikettiert ist⁶. Auf den nächsten Plätzen in der Liste folgen Milch, Honig, Safran, Fisch, Kaffee, Orangensaft und Käse⁷.

Bio-Olivenöl Extra Vergine wird gemäss der EU am häufigsten falsch etikettiert



Quelle: GEO (2016): Diese Lebensmittel werden besonders häufig gefälscht, GEO 5/16, URL: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/66-rtkl-nahrungsmittelbetrug-diese-lebensmittel-werden-besonders-haeufig/>; Abrufdatum: 22.10.2019.

Was ist Lebensmittelbetrug?

Gemäss dem deutschen Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit wird Lebensmittelbetrug wie folgt definiert⁸:

⁴ Siehe beispielsweise die Präsentation von Food Safety Authority of Ireland (2019): Future Challenges in the Fight against food fraud, IE Response, URL: https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/safety/docs/food-fraud-reports_20190408_pres03.pdf, Abrufdatum: 17.10.2019.

⁵ Quelle: Europäische Kommission (2019): Agri-food fraud, URL: https://ec.europa.eu/food/safety/food-fraud_en, Abrufdatum: 17.10.2019.

⁶ Siehe bspw. Neue Zürcher Zeitung vom 24.10.2010: Italienisches Olivenöl, made in Spain, URL: https://www.nzz.ch/italienisches_olivenoel_made_in_spain-1.8120243, Abrufdatum: 23.10.2019. zudem, gemäss Öko-Test sollte echtes Olivenöl keine Schadstoffe enthalten. Jedoch nicht überall, wo «Extra Vergine» draufsteht, ist gutes Öl drinnen: Eine Überprüfung hat ergeben, dass von 19 Olivenöle der höchsten Qualitätsklasse fast die Hälfte mit Mineralöl verunreinigt ist, einige schmeckten zudem ranzig (Quelle: Öko-Test (2019): Olivenöl-Test: Knapp jedes Zweite mit Mineralöl belastet, 21.10.2019, URL: https://www.oekotest.de/essen-trinken/Olivenoel-Test-Knapp-jedes-Zweite-mit-Mineraloel-belastet-111646_1.html); Abrufdatum: 22.10.2019.

⁷ Quelle: Schimanski et al. (2019): Lebensmittelbetrügern auf der Spur: Eine Herausforderung für die Lebensmittelüberwachung, 12.7.2019, URL: <https://www.git-labor.de/forschung/lebensmittel/lebensmittelbetruegern-auf-der-spur>, Abrufdatum: 17.7.2019

⁸ Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2019): Was ist Lebensmittelbetrug?, URL: https://www.bvl.bund.de/DE/01_Lebensmittel/03_Verbraucher/16_Food_Fraud/02_Was%20ist%20Lebensmittelbetrug/Was%20ist%20Lebensmittelbetrug_node.html, Abrufdatum: 23.10.2019.

«Unter Lebensmittelbetrug versteht man im Allgemeinen das vorsätzliche Inverkehrbringen von Lebensmitteln mit dem Ziel, durch vorsätzliche Täuschung einen finanziellen oder wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen. Durch Verwendung unerlaubter Zusätze, die zu einer Änderung der Zusammensetzung des Lebensmittels führen oder durch bewusste Falschdeklaration, also die absichtliche Verwendung falscher oder unzureichender Angaben auf dem Etikett, soll der Kunde bzw. Verbraucher getäuscht werden».

Ganz entscheidend ist die Frage der Authentizität und der geographischen Herkunft. Ist es das richtige Lebensmittel, der korrekte Inhaltsstoff? Wurden die Produkte gestreckt oder etwas beigemischt? Im besten Fall sind die Plagiate minderwertig, schlimmer ist es jedoch, wenn sie die Gesundheit gefährden. Einige Beispiele von Lebensmittelbetrug sind etwa:

- Die Falschetikettierung minderwertiger Lebensmittel als hochwertige Markenware, wie wenn etwa günstigere Robusta- als teure Arabica-Kaffeebohnen verkauft werden.
- Die falsche Bezeichnung geschützter regionaler Marken, wie z.B. Champagner, der gar nicht aus der französischen Region Champagne stammt.
- Den tatsächlichen Betrug, wenn etwa Farmlachs plötzlich als Hochseefisch durchgeht.
- Und schliesslich die Wiedervermarktung bereits ungenießbarer Lebensmittel, bei denen die Kühlkette unterbrochen wurde oder die Haltbarkeit schon überschritten ist⁹.

Mögliche Lösungen: Qualitätskontrolle und moderne Analyseverfahren

Im Grunde genommen ist der Lebensmittelbetrug ein altes Phänomen: Schon immer wurde versucht, hochwertige Ware durch preisgünstigere zu ersetzen. Im Mittelalter mischten beispielsweise Bäcker Sägemehl ins Brot oder Gastwirte streckten Bier und Wein mit Wasser. Die Konsumenten können die Gefahr von Lebensmittelbetrug kaum erkennen. Umgekehrt ist es für Nahrungsmittelproduzenten und Händler sehr schwierig, den betrügerischen Machenschaften auf die Schliche zu kommen.

Um Fälschungen aufzudecken, arbeiten die Lebensmittelproduzenten heute eng mit ihren Lieferanten zusammen. Die Qualitätskontrolle beginnt bevor die Ware überhaupt verschickt wird. Zertifikate, Tests und Inspektionen werden verlangt, um die Mengenangaben zu plausibilisieren. Zudem setzen Behörden auf moderne Analyseverfahren, um Fälschungen zu bekämpfen. Verwendet wird beispielsweise die Kernmagnetresonanz-Spektroskopie (auch bekannt als Nuclear Magnetic Resonance-Profile [NMR-Profile], eine Technologie, die beim Menschen als Kernspintomographie bekannt ist). Diese Technologie erfasst die magnetischen Eigenschaften der Wasseratome und ermöglicht, die Nahrungsmittel in ihre einzelnen Bestandteile zu zerlegen. Je nach Herkunft und Art ergibt sich dadurch ein spezifischer «Fingerabdruck» für Lebensmittel.

Das Max Rubner Institut (MRI) in Karlsruhe beschäftigt etwa 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sie forschen im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes mit spezifischem Fokus auf Ernährung. Die Forscher arbeiten daran, die Authentifizierung von Lebensmitteln zu erleichtern. Dabei können die Experten etwa nachweisen, ob die Bio-Milch tatsächlich aus biologischem Anbau stammt oder ob der Lachs, wie deklariert, aus einer ökologischen Zucht kommt. Beim Beispiel Lachs konnte das Institut demonstrieren, dass mit Hilfe der Kombination von delta¹⁵N-Wert und Linolsäuregehalt des Fischfilets eine Unterscheidung des Bio-Lachses von in Aquakultur konventionell gehaltenem Lachs beziehungsweise Wildlachs ermöglicht wird. Dadurch lassen sich sogar einzelne Fischfilets mit modernen Labormethoden eindeutig bestimmen¹⁰.

Fazit

Der erhöhte Fokus der Behörden und Konsumenten auf Lebensmittelsicherheit schafft Chancen für Unternehmen in den Bereichen Life Sciences sowie Testierungen, Inspektionen und Zertifizierungen. Die Sicherstellung und Verbesserung der Produktequalität stellt unserer Ansicht nach einen attraktiven langfristigen Wachstumstrend dar. Stringentere Regulierung und wachsende Sicherheitsbedenken seitens der Bevölkerung sind die wichtigsten Treiber zum Schutz der Nahrungsmittel und Trinkwasser vor mikrobakterieller oder chemischer Kontamination.

Wir glauben, dass strengere regulatorische Vorschriften im Nahrungsmittelbereich folgen werden. Technologien zur Überprüfung der Nahrungsmittelherkunft und Trace-and-Track-

⁹ Gemäss Wirtschaftswoche haben Betrüger in einem Fall gefrorene, aber schlecht gekühlte und als Tierfutter gedachte Oktopusse mit Chemikalien dermassen bearbeitet, bis diese wieder gut aussahen und als frische Delikatesse auf dem Markt verkauft wurden (Quelle: Wirtschaftswoche (2019): Fake Food, 5.7.2019, S. 18).

¹⁰ Quelle: MRI (2019): Authentifizierung von Bio-Fisch, URL: <https://www.mri.bund.de/de/nrz/forschung/authentifizierung-von-bio-fisch/>, Abrufdatum: 17.10.2019.

Methoden entlang der gesamten Produktionskette werden daher unserer Meinung nach an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grunde halten wir Aktien von führenden Unternehmen in den Bereichen Sensorik, Diagnostik sowie Testierung, Inspizierung und Zertifizierung. Daneben sind auch Hersteller von wissenschaftlichen Instrumenten und Verbrauchsgütern in einer attraktiven Position.

Fonds Charakteristika

Credit Suisse (Lux) Security Equity Fund

Fondsmanagement	Credit Suisse Fund Management S.A.		
Portfoliomanager	Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG, Zürich Dr. Patrick Kolb		
Fondsmanager seit	01. März 2007		
Fondsdomizil	Luxemburg		
Fondswährungen	USD, EUR, CHF		
Fondauflegung	19. Oktober 2006		
Verwaltungsgebühren p.a.	Für Anlageklassen A, AH, B, BH und CB: 1.60%; für Anlageklasse EB und EBH: 0.90% Für Anlageklassen IB und IBH: 0.90%; für Anlageklassen UA, UB und UBH: 1.00%; für Anlageklasse MBH: 0.70%		
TER (per 31.05.2019)	Klasse B 1.85%, Klasse IB 1.15%, Klasse BH in CHF 2.10%, Klasse BH in EUR 2.08%, Klasse EB ² 1.10%, Klasse UA 1.24%, Klasse UB 1.25%, Klasse UBH in CHF 1.39%, Klasse UBH in EUR 1.40%, Klasse IBH in CHF 1.23%, Klasse IBH in EUR: 1.23%, Klasse MBH in EUR: 0.99%, Klasse EBH ² in EUR: 1.19%, Klasse EBH ² in CHF 1.22% (geschätzt), Klasse AH in EUR 2.04%, Klasse A in EUR/USD: 2.01% (geschätzt)		
Maximaler Ausgabeaufschlag	5% für alle Anlageklassen ausser Klassen IB, IBH, EB, EBH (maximal 3%) und MBH (maximal 1%)		
Single Swinging Pricing (SSP) ¹	Ja		
Benchmark	MSCI World ESG Leaders (NR) (08/19)		
Anlageklassen	Klasse A, B, IB, UA, UB, EB in USD, Klasse BH, IBH, EBH und UBH in CHF, Klasse A, AH, BH, EBH, IBH, MBH und UBH in EUR		
ISIN	Klasse B in USD:	LU0909471251	Klasse UA/UB in USD: LU1557207195/LU1144416432
	Klasse IB in USD:	LU0971623524	Klasse UBH in EUR: LU1144416606
	Klasse IBH in EUR:	LU1644458793	Klasse MBH in EUR LU1692472852
	Klasse IBH in CHF:	LU1457602594	Klasse EB in USD ² : LU1042675485
	Klasse BH in EUR:	LU0909472069	Klasse BH in CHF: LU0909471681
	Klasse UBH in CHF:	LU1144416515	Klasse EBH in EUR ² : LU1575200081
	Klasse EBH in CHF ² :	LU1886389292	Klasse AH in EUR: LU1584043118
	Klasse A in USD:	LU1561147585	Klasse A in EUR: LU2042518436
Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass eventuell nicht alle Anteilklassen in Ihrem Land verfügbar sind.			

Quelle: Credit Suisse, 30. November 2019

¹ SSP ist ein Verfahren zur Berechnung des Nettoinventarwerts (NAV) eines Fonds. Ziel ist es, die bestehenden Anleger vor der Finanzierung indirekter Transaktionskosten zu schützen, die durch ein- und austretende Anleger verursacht werden. Bei Nettozuflüssen wird der NAV am jeweiligen Bewertungstag nach oben, bei Nettoabflüssen hingegen nach unten angepasst. Die Anpassung des NAV kann im Hinblick auf den Nettomittelfluss einem Schwellenwert unterliegen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt. ² nur für institutionelle Anleger.

Fondsrisiken

Credit Suisse (Lux) Security Equity Fund

- Kein Kapitalschutz: Anleger können den in dieses Produkt investierten Betrag ganz oder teilweise verlieren.
- Der Schwerpunkt auf Unternehmen im Bereich Schutz und Sicherheit kann zu signifikanten Engagements in einem bestimmten Sektor/einer bestimmten Region führen.
- Das Engagement in Small und Mid Caps kann zu einer höheren kurzfristigen Volatilität führen und Liquiditätsrisiken in sich bergen.
- Aufgrund der Möglichkeit eines erhöhten Engagements in Schwellenländern kann der Fonds durch politische und wirtschaftliche Risiken in diesen Ländern beeinträchtigt werden.
- Aktienmärkte können volatile sein, besonders kurzfristig.
-



Generell wichtige Informationen für alle Länder

Disclaimer

Die bereitgestellten Informationen dienen Werbezwecken. Sie stellen keine Anlageberatung dar, basieren nicht auf andere Weise auf einer Berücksichtigung der persönlichen Umstände des Empfängers und sind auch nicht das Ergebnis einer objektiven oder unabhängigen Finanzanalyse. Die bereitgestellten Informationen sind nicht rechtsverbindlich und stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion dar.

Diese Informationen wurden von der Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend "CS") mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen repräsentieren die Sicht der CS zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Sie stammen aus Quellen, die für zuverlässig erachtet werden. Die CS gibt keine Gewähr hinsichtlich des Inhalts und der Vollständigkeit der Informationen und lehnt, sofern rechtlich möglich, jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung der Informationen ergeben. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Die Informationen in diesem Dokument dienen der ausschliesslichen Nutzung durch den Empfänger. Weder die vorliegenden Informationen noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten von Amerika versandt, dorthin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten von Amerika verteilt oder an US-Personen (im Sinne von Regulation S des US Securities Act von 1933 in dessen jeweils gültiger Fassung) abgegeben werden. Ohne schriftliche Genehmigung der CS dürfen diese Informationen weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden.

Diese Fonds sind in Luxembourg domiziliert. Vertreter in der Schweiz ist die Credit Suisse Funds AG, Zürich. Zahlstelle in der Schweiz ist die Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich. Der Prospekt, der vereinfachte Prospekt und/oder die wesentlichen Informationen für den Anleger sowie die jährlichen und halbjährlichen Berichte können gebührenfrei bei dem Vertreter und bei jeder Geschäftsstelle der CS in der Schweiz bezogen werden.

Ihre personenbezogenen Daten werden in Übereinstimmung mit der Datenschutzerklärung der Credit Suisse verarbeitet, die an Ihrem Wohnsitz über die offizielle Website der Credit Suisse <https://www.credit-suisse.com> abrufbar ist. Die Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften nutzen unter Umständen Ihre grundlegenden personenbezogenen Daten (z.B. Kontaktangaben wie Name und E-Mail-Adresse), um Ihnen Marketingunterlagen in Zusammenhang mit ihren Produkten und Dienstleistungen bereitzustellen. Falls Sie solche Unterlagen nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte jederzeit an Ihre Kundenberaterin oder Ihren Kundenberater.

Copyright © 2019 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Wichtige Informationen für Anleger in Österreich und Deutschland

Wichtige Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Credit Suisse AG und / oder mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend «CS») mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen der CS zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft.

Das Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot, noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, gegebenenfalls unter Einschaltung eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche, u.a. Konsequenzen zu prüfen.

Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der CS weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für Anleger in Deutschland und Österreich bestimmt. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen werden oder in den Vereinigten Staaten oder an eine US-Person abgegeben werden (im Sinne von Regulation S des US Securities Act von 1933 in dessen jeweils gültigen Fassung).

Mit jeder Anlage sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen verbunden. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung des Anlegers an Wert verliert. Historische Wertentwicklungen und Finanzmarktszenarien sind kein verlässlicher Indikator für laufende und zukünftige Ergebnisse. Es kann außerdem nicht garantiert werden, dass die Performance des Vergleichsindex erreicht oder übertroffen wird.

In Zusammenhang mit diesem Anlageprodukt bezahlt die Credit Suisse AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen unter Umständen Dritten oder erhält von Dritten als Teil ihres Entgelts oder sonst wie eine einmalige oder wiederkehrende Vergütung (z.B. Ausgabeaufschläge, Platzierungsprovisionen oder Vertriebsfolgeprovisionen). Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenberater. Zudem können im Hinblick auf das Investment Interessenkonflikte bestehen.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Marketingmaterial, das ausschließlich zu Werbezwecken verbreitet wird. Es darf nicht als unabhängige Wertpapieranalyse gelesen werden.

Der in diesem Dokument erwähnte Anlagefonds luxemburgischen Rechts ist ein Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) gemäß Richtlinie 2009/65/EG, in der geänderten Fassung.

Zeichnungen sind nur auf Basis des aktuellen Verkaufsprospekts, der wesentlichen Anlegerinformationen und des letzten Jahresberichts (bzw. Halbjahresberichts, falls dieser aktueller ist) gültig. Diese Unterlagen sowie die Vertragsbedingungen und/oder Statuten sind kostenlos in deutscher/englischer Sprache bei der Credit Suisse (Deutschland) Aktiengesellschaft, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main, Deutschland und UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, A-1010 Wien, Österreich erhältlich.

Credit Suisse Fund Services Luxembourg S.A., 5, rue Jean Monnet, 2180 Luxembourg ist die Zentrale Verwaltungsstelle des Fonds in Deutschland.

Credit Suisse (Deutschland) AG, Taunustor 1, D-60310 Frankfurt am Main ist die Informationsstelle des Fonds in Deutschland.

UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, A-1010 Wien, ist die Zahlstelle des Fonds in Österreich.

Copyright © 2019 Credit Suisse Group AG und / oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

CREDIT SUISSE (DEUTSCHLAND) Service-Line:

AKTIENGESELLSCHAFT Telefon: +49 (0) 69 7538 1111

Taunustor 1 Telefax: +49 (0) 69 7538 1796

D-60310 Frankfurt am Main E-Mail: investment.fonds@credit-suisse.com

Copyright © 2019 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.